

Sylaby – zimní semestr 2018/19 pro 2. a 3. blok¹

Název předmětu	Den, učebna Kredity, ukončení, vyučující
MODUL LINGVISTICKÝ Vorlesungen	
2.Block Forschungsprobleme der Morphologie – Pflichtvorlesung - 2.blok	Mittwoch 11:30 – 12:15, KA-3,39 3 kred, zk, Tichák
<p>Das Basisthema der Vorlesung sowie der Morphologie selbst ist das Wort. Es werden Themen zur Flexionsmorphologie und Morphonologie sowie der Funktionsmorphologie und Wortartenlehre behandelt. Einige Themen grenzen auch an die Wortbildung. Im Wintersemester bespricht man die Hauptthesen der Flexionsmorphologie sowie versucht, den Platz für Morphologie in der modernen Sprachwissenschaft zu finden. Im Sommersemester gibt die Vorlesung eine Übersicht der Klassifikation von deutschen Wortarten und von grammatischen Kategorien der drei Hauptwortarten - des Verbs, des Substantivs und des Adjektivs. Man betont vor allem diejenigen Schwerpunkte und Forschungsprobleme, die in der linguistischen Diskussionen aktuell sind. Die Vorlesung ist auch komparativ gestaltet, also außer der systematischen germanistisch-linguistischen Sicht wird die deutsche Morphologie im Vergleich zu der Tschechischen dargestellt - nicht nur deshalb ist sie Vorlesung auch für die Studierende des Übersetzens/Dolmetschens empfehlenswert. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil.</p> <p>POZOR! Dokud student neukončil morfosyntax 1 a/nebo morfosyntax 3 (nezískal zápočet), nemůže se ve 2. ročníku/bloku přihlásit k zápočtu z morfosyntaxe 5 a ke zkouškám Forschungsprobleme der Morphologie a Forschungsprobleme der Syntax! Do předmětů může docházet, zkoušku/zápočet ovšem konat nemůže.</p> <p style="text-align: right;">KGN/1MO3</p>	
2.Block Forschungsprobleme der Syntax – Pflichtvorlesung - 2. blok	Mittwoch 12:15 – 13:00, KA-3.-39 3 kred, zk, Kaňovská
<p>Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, den Studierenden einen Überblick über die Syntax der deutschen Sprache zu geben und es ihnen zu ermöglichen, die bereits erworbenen Syntax-Kenntnisse zu vertiefen und in einen theoretischen Rahmen einzubetten. Im Teil 1 (Wintersemester) werden syntaktische Kategorien, syntaktische Beziehungen zwischen den Bestandteilen eines Satzes, syntaktische Funktionen und Faktoren der Wort- und Satzgliedstellung behandelt. Der Schwerpunkt liegt in der traditionellen Satzgliedlehre, mindestens in Grundzügen werden jedoch auch andere syntaktische Theorien und Möglichkeiten der Satzanalyse vorgestellt. Der Teil 2 (im Sommersemester) behandelt dann die Klassifikation von Sätzen nach verschiedenen Kriterien und die Entwicklungstendenzen in der Syntax der deutschen Sprache.</p> <p>Die Handouts zur Vorlesung stehen am Semesteranfang im Moodle zur Verfügung. Die Vorlesung (Teil 1/WS + Teil 2/SS zusammen) wird mit einer Prüfung abgeschlossen, die einen schriftlichen und einen mündlichen Teil hat.</p> <p><u>Grundliteratur:</u> <i>Duden. Die Grammatik.</i> 8., überarbeitete Auflage. Mannheim; Wien; Zürich: Dudenverlag, 2009. DÜRSCHIED, Christa: <i>Syntax. Grundlagen und Theorien.</i> 6., aktual. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012. GLÜCK, Helmut (Hg.): <i>Metzler Lexikon Sprache.</i> 2. Aufl. Stuttgart: Metzler, 2000. <i>Grammis. Das grammatische Informationssystem des IDS.</i> <http://hypermedia.ids-mannheim.de/> (28.6.2018) MAROSZOVÁ, Jana: <i>Grundlagen der Syntax.</i> Unter Mitarbeit v. M. Vachková. Praha: Karolinum, 2009.</p> <p>POZOR! Dokud student neukončil morfosyntax 1 a/nebo morfosyntax 3 (nezískal zápočet), nemůže se ve 2. ročníku/bloku přihlásit k zápočtu z morfosyntaxe 5 a ke zkouškám Forschungsprobleme der Morphologie a Forschungsprobleme der Syntax! Do předmětů může docházet, zkoušku/zápočet ovšem konat nemůže.</p> <p style="text-align: right;">KGN/1SY4</p>	

¹ 2. blok = 2.a 3. ročník Bc. studia; 3. blok = 1.a 2. ročník Mgr. studia

2. und 3. Block Phonetik/Phonologie	Dienstag 9:45 – 11:15, KA-3.39 3 kred, zk, Tichák
<p>Přednášeno v rámci předmětu: Ausgewählte linguistische Disziplinen (1. Teil – September - Oktober)</p> <p>In der Vorlesung wird die Phonetik als linguistische Teildisziplin vorgestellt, die sich mit der materiellen Basis der Sprache beschäftigt und mit der Phonologie als „Nachbardisziplin“ eng zusammenhängt. Das Ziel der Vorlesung ist sowohl die Entwicklungsgeschichte dieser Disziplin zusammenzufassen, als auch die theoretischen und methodologischen Grundlagen der artikulatorischen, akustischen und auditiven Phonetik zu skizzieren. Dabei wird der Unterschied zwischen der deskriptiven, normativen und vergleichenden Phonetik erklärt und im Bereich der vergleichenden Phonetik die diachronischen und synchronischen Zugangsweisen beschrieben. Im Zusammenhang mit diesen Hauptthemen wird auch auf die suprasegmentale Phonetik, Phonotaktik und Junktur näher eingegangen, sodass eine theoretische Basis für die praktischen Übungen im Seminar entsteht. Zuletzt werden die Teilnehmer in die Darstellung der Laute in allen Sprachen durch das Internationale Phonetische Alphabet (IPA) eingeführt.</p> <p>Literatur (Auswahl): Grassegger, Hans (2001): Phonetik, Phonologie. Idstein. Maas, Utz (1999): Phonologie. Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen. Wiesbaden. Nepert, Joachim (1999): Elemente einer Akustischen Phonetik. 4., vollständig neu bearbeitete Aufl. Hamburg. Pompino-Marschall, Bernd (1995): Einführung in die Phonetik. Berlin. Sanhop, Martin / Schäfer, Stefan (2002): Einführung in die Phonetik und Phonologie. Olomouc. Zwirner Eberhard / Zwirner, Kurt (1982): Grundfragen der phonematischen Linguistik. 3. Aufl. Basel u.a.</p> <p style="text-align: right;">KGN/LGP10</p>	
2. und 3. Block Methoden der Sprachwissenschaft/Methoden der Sprachanalyse	Dienstag 9:45 – 11:15, KA-3.39 3 kred, zk, Rinas
<p>Přednášeno v rámci předmětu: Ausgewählte linguistische Disziplinen (2. Teil – Oktober - November)</p> <p>In der Geschichte der Sprachwissenschaft ist es immer wieder zu konzeptionellen Neubegründungen und Umorientierungen gekommen. Hierbei wurden jedoch – bewusst oder unbewusst – auch Ergebnisse der älteren Richtungen übernommen oder reflektiert, und es kam auch wiederholt zu ‚Renaissancen‘ älterer Ansätze. Daher ist es für die Orientierung in der Sprachwissenschaft unverzichtbar, zumindest die wichtigsten älteren und neueren Konzeptionen der Sprachwissenschaft zu kennen. Die Vorlesung soll einen – chronologisch angelegten – Überblick über diese Konzeptionen bieten. Es sind folgende Themen vorgesehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Das konzeptionelle Erbe: Die antike Grammatik und Rhetorik 2. Der normative 'Hochsprachen'-Diskurs (15. bis 18. Jh.) 3. Die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft 4. Die junggrammatische Schule 5. Die Geburt des Strukturalismus: Ferdinand de Saussure 6. Europäischer Strukturalismus 7. Der amerikanische Deskriptivismus 8. Die generative Grammatik und verwandte Ansätze 9. Die Korpuslinguistik 10. Die Konstruktionsgrammatik <p><u>Anforderungen:</u> Regelmäßige Teilnahme, Test</p> <p>Grundlegende Literatur: BARTSCHAT, Brigitte (1996) Methoden der Sprachwissenschaft. Berlin: Schmidt. ČERNÝ, Jiří (1996) Dějiny lingvistiky. Olomouc: Votobia. HELBIG, Gerhard (1973) Geschichte der neueren Sprachwissenschaft. Leipzig: Bibl. Institut. HOFFMANN, Ludger (Hg.) (1996) Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin/New York: de Gruyter. LEMNITZER, Lothar & Heike ZINSMEISTER (2010) Korpuslinguistik. 2. Aufl. Tübingen: Narr. RINAS, Karsten (2011) Sprache, Stil und starke Sprüche. Darmstadt: WBG. WILDGEN, Wolfgang (2010) Die Sprachwissenschaft des 20. Jahrhunderts. Berlin/New York: de Gruyter.</p> <p style="text-align: right;">KGN/LAJJA nebo LGP11</p>	

2.und 3. Block Phraseologie	Dienstag 9:45 – 11:15, KA-3.39 3 kred, zk, Kaňovská
Přednášeno v rámci předmětu: Ausgewählte linguistische Disziplinen (3. Teil – Ende November - Dezember)	
<p>Die Vorlesung behandelt die Phraseologie der deutschen Sprache, im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Definition des Phrasems: Merkmale der Polylexikalität, Festigkeit und Idiomatizität - Klassifikation von Phrasemen - Paradigmatische Beziehungen im Phrasemlexikon (Synonymie, Antonymie, phraseologische Reihen, phraseologische Sachgruppen, phraseologische Felder) - Kontrastive bzw. konfrontative Phraseologie - Verwendung von Phrasemen im Text (textbildende, stilistische und pragmatische Funktionen) <p>Die Handouts zur Vorlesung stehen am Semesteranfang im Moodle zur Verfügung.</p> <p><u>Lektüre zur Einführung:</u> FLEISCHER, Wolfgang / HELBIG, Gerhard / LERCHNER, Gotthard (Hg.): <i>Kleine Enzyklopädie – Deutsche Sprache</i>. Frankfurt a.M.: Lang, 2001. (Kap. 3.2. Phraseologie, S. 108-144.)</p> <p><u>Grundliteratur:</u> BURGER, Harald: <i>Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen</i>. 4., neu bearb. Aufl. Berlin: Schmidt, 2010. BURGER, Harald / BUHOFER, Annelies / SIALM, Ambros: <i>Handbuch der Phraseologie</i>. Berlin; New York: de Gruyter, 1982. FLEISCHER, Wolfgang: <i>Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache</i>. 2., durchgesehene u. erg. Aufl. Tübingen: Niemeyer, 1997. HENSCHEL, Helgunde: <i>Die Phraseologie der tschechischen Sprache. Ein Handbuch</i>. Frankfurt a. M.: Lang, 1993. (Kap. 8, Konfrontative Phraseologie Tschechisch – Deutsch, S. 135-144.) KOLLER, Werner: Probleme der Übersetzung von Phrasemen. In: Burger, Harald / Dobrovol'skij, Dmitrij / Kühn, Peter / Norrick, Neal R. (Hg.): <i>Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung</i>. Bd. 1. Berlin / New York: de Gruyter, 2007, S. 605-613. KÜHN, Peter: Phraseologie des Deutschen. Zur Forschungsgeschichte. In: Burger, Harald u.a. (Hg.): <i>Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung</i>. Bd. 2. Berlin / New York: de Gruyter, 2007, S. 619-643. MALÁ, Jiřina: Zu einigen Problemen der kontrastiven Phraseologie am Beispiel Deutsch-Tschechisch. In: <i>Sborník prací filozofické fakulty brněnské univerzity</i>, R4, 1999, S. 49-60. PALM, Christine: <i>Phraseologie: eine Einführung</i>. 2., durchges. Aufl. Tübingen: Narr, 1997. ŠICHOVÁ, Kateřina: Phraseologischer Vergleich Deutsch-Tschechisch und Typologie. In: Nekula, Marek / Šichová, Kateřina / Valdřová, Jana (Hg): <i>Bilingualer Sprachvergleich und Typologie: Deutsch-Tschechisch</i>. Tübingen: Groos, 2013, S. 71-94.</p>	
KGN/LGP12	
2. und 3. Block Ausgewählte linguistische Disziplinen	Dienstag 9:45 – 11:15, KA-3.39 3 kred, zk, Tichák, Rinas, Kaňovská
- přednáška povinná pro nově příchozí studenty magisterského studia z jiných VŠ jak FF UP - navštěvovat ji mohou i všichni studenti 2. a 3. bloku (případně jen vybranou část)	
1. Teil: Phonetik/Phonologie – Tichák (1.Teil – September - Oktober)	
<p>In der Vorlesung wird die Phonetik als linguistische Teildisziplin vorgestellt, die sich mit der materiellen Basis der Sprache beschäftigt und mit der Phonologie als „Nachbardisziplin“ eng zusammenhängt. Das Ziel der Vorlesung ist sowohl die Entwicklungsgeschichte dieser Disziplin zusammenzufassen, als auch die theoretischen und methodologischen Grundlagen der artikulatorischen, akustischen und auditiven Phonetik zu skizzieren. Dabei wird der Unterschied zwischen der deskriptiven, normativen und vergleichenden Phonetik erklärt und im Bereich der vergleichenden Phonetik die diachronischen und synchronischen Zugangsweisen beschrieben. Im Zusammenhang mit diesen Hauptthemen wird auch auf die suprasegmentale Phonetik, Phonetik und Junktur näher eingegangen, sodass eine theoretische Basis für die praktischen Übungen im Seminar entsteht. Zuletzt werden die Teilnehmer in die Darstellung der Laute in allen Sprachen durch das Internationale Phonetische Alphabet (IPA) eingeführt.</p>	

Literatur (Auswahl):

Grassegger, Hans (2001): Phonetik, Phonologie. Idstein.

Maas, Utz (1999): Phonologie. Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen. Wiesbaden.

Neppert, Joachim (1999): Elemente einer Akustischen Phonetik. 4., vollständig neu bearbeitete Aufl. Hamburg.

Pompino-Marschall, Bernd (1995): Einführung in die Phonetik. Berlin.

Sanhop, Martin / Schäfer, Stefan (2002): Einführung in die Phonetik und Phonologie. Olomouc.

Zwirner Eberhard / Zwirner, Kurt (1982): Grundfragen der phonematischen Linguistik. 3. Aufl. Basel u.a.

2. Teil: Methoden der Sprachwissenschaft/Methoden der Sprachanalyse – Rinas (2. Teil – Oktober - November)

In der Geschichte der Sprachwissenschaft ist es immer wieder zu konzeptionellen Neubegründungen und Umorientierungen gekommen. Hierbei wurden jedoch – bewusst oder unbewusst – auch Ergebnisse der älteren Richtungen übernommen oder reflektiert, und es kam auch wiederholt zu ‚Renaissancen‘ älterer Ansätze. Daher ist es für die Orientierung in der Sprachwissenschaft unverzichtbar, zumindest die wichtigsten älteren und neueren Konzeptionen der Sprachwissenschaft zu kennen. Die Vorlesung soll einen – chronologisch angelegten – Überblick über diese Konzeptionen bieten. Es sind folgende Themen vorgesehen:

1. Das konzeptionelle Erbe: Die antike Grammatik und Rhetorik
2. Der normative 'Hochsprachen'-Diskurs (15. bis 18. Jh.)
3. Die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft
4. Die junggrammatische Schule
5. Die Geburt des Strukturalismus: Ferdinand de Saussure
6. Europäischer Strukturalismus
7. Der amerikanische Deskriptivismus
8. Die generative Grammatik und verwandte Ansätze
9. Die Korpuslinguistik
10. Die Konstruktionsgrammatik

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Test

Grundlegende Literatur:

BARTSCHAT, Brigitte (1996) Methoden der Sprachwissenschaft. Berlin: Schmidt.

ČERNÝ, Jiří (1996) Dějiny lingvistiky. Olomouc: Votobia.

HELBIG, Gerhard (1973) Geschichte der neueren Sprachwissenschaft. Leipzig: Bibl. Institut.

HOFFMANN, Ludger (Hg.) (1996) Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin/New York: de Gruyter.

LEMNITZER, Lothar & Heike ZINSMEISTER (2010) Korpuslinguistik. 2. Aufl. Tübingen: Narr.

RINAS, Karsten (2011) Sprache, Stil und starke Sprüche. Darmstadt: WBG.

WILDGEN, Wolfgang (2010) Die Sprachwissenschaft des 20. Jahrhunderts. Berlin/New York: de Gruyter.

3. Teil: Phraseologie – Kaňovská (3. Teil – Ende November - Dezember)

Die Vorlesung behandelt die Phraseologie der deutschen Sprache, im Einzelnen:

- Definition des Phrasems: Merkmale der Polylexikalität, Festigkeit und Idiomatizität
- Klassifikation von Phrasemen
- Paradigmatische Beziehungen im Phrasemlexikon (Synonymie, Antonymie, phraseologische Reihen, phraseologische Sachgruppen, phraseologische Felder)
- Kontrastive bzw. konfrontative Phraseologie
- Verwendung von Phrasemen im Text (textbildende, stilistische und pragmatische Funktionen)

Die Handouts zur Vorlesung stehen am Semesteranfang im Moodle zur Verfügung.

Lektüre zur Einführung:

FLEISCHER, Wolfgang / HELBIG, Gerhard / LERCHNER, Gotthard (Hg.): *Kleine Enzyklopädie – Deutsche Sprache*. Frankfurt a.M.: Lang, 2001. (Kap. 3.2. Phraseologie, S. 108-144.)

Grundliteratur:

BURGER, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearb. Aufl. Berlin: Schmidt, 2010.

BURGER, Harald / BUHOFER, Annelies / SIALM, Ambros: *Handbuch der Phraseologie*. Berlin; New York: de Gruyter, 1982.

FLEISCHER, Wolfgang: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., durchgesehene u. erg. Aufl. Tübingen: Niemeyer, 1997.

HENSCHEL, Helgunde: *Die Phraseologie der tschechischen Sprache. Ein Handbuch*. Frankfurt a. M.: Lang, 1993. (Kap. 8, Konfrontative Phraseologie Tschechisch – Deutsch, S. 135-144.)

KOLLER, Werner: Probleme der Übersetzung von Phrasemen. In: Burger, Harald / Dobrovol'skij, Dmitrij / Kühn, Peter / Norrick, Neal R. (Hg.): *Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Bd. 1. Berlin / New York: de Gruyter, 2007, S. 605-613.

KÜHN, Peter: Phraseologie des Deutschen. Zur Forschungsgeschichte. In: Burger, Harald u.a. (Hg.): *Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Bd. 2. Berlin / New York: de Gruyter, 2007, S. 619-643.

MALÁ, Jiřina: Zu einigen Problemen der kontrastiven Phraseologie am Beispiel Deutsch-Tschechisch. In: *Sborník prací filozofické fakulty brněnské univerzity*, R4, 1999, S. 49-60.

PALM, Christine: *Phraseologie: eine Einführung*. 2., durchges. Aufl. Tübingen: Narr, 1997.

ŠICHOVÁ, Kateřina: Phraseologischer Vergleich Deutsch-Tschechisch und Typologie. In: Nekula, Marek / Šichová, Kateřina / Valdová, Jana (Hg): *Bilingualer Sprachvergleich und Typologie: Deutsch-Tschechisch*. Tübingen: Groos, 2013, S. 71-94.

KGN/LGP13

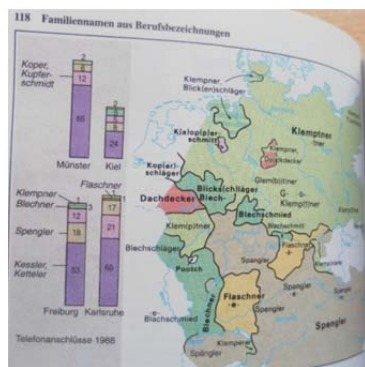
2. a 3. Block
Semiotik

Dienstag 14:00 – 14:45, KA-3.39
3 kred, zk, Opletalová

KGN/LGP18

2. a 3. Block
Einführung in die Namenkunde/Onomastik

Montag 8:00 – 8:45, KA-3.39
3 kred, zk, Spáčilová



„Wie man vom Wortschatz spricht, so kann man mit gutem Grund auch vom Namenschatz sprechen.“

Konrad Kunze

Wortschatz und (Eigen-)Namenschatz sind zwei Teilbereiche auf einer gemeinsamen Grundlage, sie unterscheiden sich jedoch in mehrfacher Hinsicht. Die Germanistikstudenten konzentrieren sich beim Studium jedoch vor allem auf den Wortschatz, während der Eigennamenschatz theoretisch eher unbekannt bleibt. Die Vorlesung und das Seminar möchten in die Onomastik einführen: Im ersten Teil wird ein namentheoretischer und -grammatischer Teil geliefert (Funktionen von Namen, Eigennamen als besonderes Mitglied der Substantivklasse, Grammatik der

Eigennamen), im zweiten Teil konzentrieren wir uns sowohl theoretisch (in der Vorlesung) als auch praktisch (im Seminar) auf die sechs wichtigsten Namengruppen, die unter mehreren Aspekten behandelt werden:

1. Personennamen: Entwicklung von Vornamen germanischer, lateinischer, griechischer oder hebräischer Herkunft, Entwicklung von Familiennamen, Motivationsvielfalt, Bedeutungskonkurrenzen, lautliche Vielfalt der Familiennamen, Mittelnamen, Spitznamen, Pseudonyme, Personennamen in anderen Kulturen.

2. Tiernamen: Tiernamenklassen, Zootiernamen, Haustiernamen, Nutz- und Zuchttiernamen, Wildtiernamen.

3. **Ortsnamen:** Raumnamen, Siedlungsnamen, Gewässernamen, Berg- und Gebirgsnamen, Straßennamen, Gebäudennamen, Himmelskörpernamen.
4. **Objektnamen:** Warennamen, Unternehmensnamen, Institutionsnamen, Kunstwerknamen, Verkehrsmittelnamen.
5. **Ereignisnamen:** Typologie.
6. **Phänomennamen:** Namen von Großbränden, Sturmfluten und Überschwemmungen.

Grundlegende Literatur:

- BAUER, Gerhard [1998]: *Deutsche Namenkunde*. Berlin.
- FLEISCHER, Wolfgang [1964]: *Die deutschen Personennamen. Geschichte, Bildung und Bedeutung*. Berlin.
- GOTTSCHALD, Max [2006]: *Deutsche Namenkunde*. 6., durchgesehene und bibliographisch aktualisierte Auflage. Berlin – New York.
- KOSS, Gerhard: *Namenforschung. Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen 1990.
- KUNZE, Konrad [2003]: *dtv-Atlas: Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet*. München. (Diesem Buch wurde die Graphik „FN aus Berufsbezeichnungen“ entnommen.)
- EICHLER, Ernst – HILTY, Gerold – LÖFFLER, Heinrich – STEGER, Hugo – ZGUSTA, Ladislav (Hg.): *Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik*. Bde. 1, 2. Berlin – New York 1995, 1996 (ausgewählte Kapitel).

KGn/LGP28 nebo LBP05

3. Block

Deutsche Sprachgeschichte: Thema: Das Alt- und Mittelhochdeutsche

Montag 8:45 – 9:30, KA 3.39

3 kred, zk, Spáčilová



Motto: „Es gibt verschiedene Gründe, sich mit deutscher Sprachgeschichte zu beschäftigen. [...] Das – zumindest aus der Sicht der Sprachwissenschaft – wichtigste Argument für eine Beschäftigung mit Sprachgeschichte ist jedoch, dass zahlreiche scheinbar regellose, bei oberflächlicher Betrachtung vielleicht sogar widersinnige Gegebenheiten des heutigen Deutschen erst in historischer Perspektive wirklich verstanden werden.“

Hans Ulrich Schmid: Einführung in die deutsche Sprachgeschichte

Die Vorlesung und das Seminar bieten den Studenten die Möglichkeit, sich intensiver mit der Entwicklung der deutschen Sprache in den Zeiträumen 750-1050 (das Althochdeutsche) und 1050-1350 (das Mittelhochdeutsche) zu beschäftigen. Diese interessanten Perioden, in denen bedeutende literarische Denkmäler entstanden sind (*Abrogans*, *Muspilli*, *Hildebrandslied*, *Tatian*, *Eneit*, *Iwein*, *Erec*, *Parzifal*, *Nibelungenlied* u. a.), werden nicht nur theoretisch in der Vorlesung, sondern auch an praktischen Beispielen im Seminar vorgestellt. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht dabei die phonographematische, morphosyntaktische und lexikalische Analyse alt- und mittelhochdeutscher Texte.

Literatur:

- BESCH, Werner – WOLF, Norbert Richard [2009]: *Geschichte der deutschen Sprache. Längsschnitte – Zeitstufen – Linguistische Studien*. Berlin.
- ERNST, Peter [2005]: *Deutsche Sprachgeschichte*. Wien.
- HENNINGS, Thordis [2003]: *Einführung in das Mittelhochdeutsche*. 2. Auflage. Berlin – New York.
- KÖNIG, Werner [2001]: *Atlas zur deutschen Sprache*. 13. Auflage. München.
- MASAŘÍK, Zdeněk [1994]: *Historische Entwicklung des Deutschen*. Brno.
- MASAŘÍK, Zdeněk – BROM, Vlastimil [2005]: *Historische Entwicklung des Deutschen. Übersichtstabellen – Kommentare – Textproben*. Brno.
- MEINEKE, Eckhard – SCHWERDT, Judith [2001]: *Einführung in das Althochdeutsche*. Paderborn.
- POLENZ, Peter von [1978]: *Geschichte der deutschen Sprache*. 9. Auflage. Berlin – New York.
- SCHMID, Hans Ulrich [2009]: *Einführung in die deutsche Sprachgeschichte*. Weimar.
- SCHMIDT, Wilhelm [2007]: *Geschichte der deutschen Sprache*. 10. Auflage. Stuttgart.
- WOLFF, Gerhard [1999]: *Deutsche Sprachgeschichte*. Tübingen.

KGn/VJ

MODUL LINGVISTICKÝ
Seminare

2. Block
Morphosyntax 5 – seminář
(navazuje na semináře č. 1-4 z 1.ročníku, je nabízen 2x ročně -
v ZS i LS)

Donnerstag 08:00 – 9:30, KA-3.39
Kaňovská, 2 kred, zp

Dieses Seminar knüpft an die Seminare Morphosyntax 1-4 an und setzt die dort erworbenen Kenntnisse voraus. Im Seminar sollen die Themen der Kapitel 39–63 aus DREYER & SCHMITT (2009) behandelt werden: Adjektive und Adverbien, Zustandspassiv, Partizipialkonstruktionen, Gerundivum, Konjunktiv, Präpositionen, Funktionsverbgefüge und Tempusgebrauch. Im Abschlusstest werden die Kenntnisse des gesamten Lehrbuchs und der Terminologie durch verschiedene Aufgaben, auch durch Übersetzungen aus dem Tschechischen ins Deutsche, überprüft.

Grundliteratur:

DREYER, Hilke / SCHMITT, Richard: *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik aktuell. (Die Gelbe aktuell)* Ismaning: Hueber, 2009.

GLÜCK, Helmut (Hg.): *Metzler Lexikon Sprache*. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler, 2000.

LATOUR, Bernd: *Deutsche Grammatik in Stichwörtern*. Stuttgart: Klett, 1997.

Terminologie-Liste zur Morphosyntax (UPOL/Moodle).

VOIT, Heike: *PONS. Grammatik kurz & bündig: Deutsch*. Stuttgart: Klett, 2005.

VOIT, Heike: *PONS. Stručná gramatika němčiny*. Praha: Klett, 2005.

POZOR!

Dokud student neukončil morfosyntax 1 a/nebo morfosyntax 3 (nezískal zápočet), nemůže se ve 2. ročníku/bloku přihlásit k zápočtu z **morfosyntaxe 5** a ke zkouškám **Forschungsprobleme der Morphologie** a **Forschungsprobleme der Syntax!** Do předmětů může docházet, zkoušku/zápočet ovšem konat nemůže.

KGN/1SY3

2. Block
Sprachübung Phraseologie

Dienstag 15:00 – 16:30, KA-4.61
2 kred, zp+zk, Kaňovská

Der Zweck der Übung ist, sich eine bestimmte Anzahl von Phrasemen der deutschen Sprache anzueignen und dabei die Spezifika der Form und der Bedeutung von Phrasemen kennenzulernen. Aufmerksamkeit wird auch den Beziehungen zwischen Phrasemen im deutschen Phraseolexikon und den interlingualen, deutsch-tschechischen, phraseologischen Beziehungen geschenkt. Übungen zum Erkennen und Verstehen von Phrasemen im Text sollen auf selbständige Verwendung von Phrasemen in ähnlichen Texten vorbereiten.

Als begleitende Lektüre wird das Lehrmaterial von H. Bergerová (2007) verwendet. Die Übungsmaterialien stehen am Semesteranfang im Moodle zur Verfügung.

Das Seminar wird mit einem Test abgeschlossen, in dem sowohl praktische Beherrschung der deutschen Phraseologie als auch die Kenntnis der phraseologischen Grundtermini getestet wird.

Grundliteratur:

BERGEROVÁ, Hana: *Multimediales Unterrichtsmaterial zur deutschen Phraseologie*. CD-ROM. Ústí n. L.: UJEP, 2007.
<<http://frazeeologie.ujepurkyne.com>> (28.6.2018)

ETTINGER, Stefan: *Phraseologie und Phraseodidaktik*. <<http://www.ettlinger-phraseologie.de>> (28.6.2018)

[eine erw. Fassung von ETTINGER, Stefan / HESSKY, Regina: *Deutsche Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene*. Tübingen: Narr, 1997.]

Literatur zur Vertiefung:

BURGER, Harald: *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearb. Aufl. Berlin: Schmidt, 2010.

FLEISCHER, Wolfgang: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., durchgesehen u. erg. Aufl. Tübingen:

Niemeyer, 1997.

KGN/JC01 (studenti německé filologie jak předmět typu C)

2. und 3. Block Linguistische Feldtheorien	Mittwoch 15:00 – 16:30, KA-4.61 4 kred, zp, Kaňovská
<p>Das sprachliche Feld ist eine der Möglichkeiten, die semantischen Beziehungen darzustellen, die zwischen mehr als zwei Gliedern im Sprachsystem existieren. Die Felder können dann helfen, Bedeutungsunterschiede und -übereinstimmungen zu erkennen oder die Eignung lexikalischer sowie grammatischer Einheiten für die Realisierung bestimmter Sprecherabsichten zu erfassen. In der letzten Zeit wird auch die Relevanz der Feldtheorie für die sog. kognitive Linguistik offensichtlich, die mentale Sprachstrukturen und -prozesse untersucht.</p> <p>Das Seminar bietet die Möglichkeit, die Entwicklung der Feldtheorie seit den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart und verschiedene Feldauffassungen kennenzulernen (Beispiele: Verben der Fortbewegung oder des Besitzwechsels, Felder des mehrdeutigen Adjektivs <i>hell</i>, das phraseologische Feld „helfen“ oder „Ärger“, Feld der Temporalität, Feld des Aufforderns). Einzelne Methoden der vorgestellten Felduntersuchungen werden bei eigenen (sprachsystem-, aber auch textbezogenen) semantischen Analysen angewendet.</p> <p>Von jedem Teilnehmer wird ein Referat erwartet. Das Seminar wird mit einem Test abgeschlossen.</p> <p><u>Lektüre zur Einführung:</u> GECKELER, Horst: Anfänge und Ausbau des Wortfeldgedankens. In: Cruse, D. Alan / Hundsnurscher, Franz / Job, Michael / Lutzeier, Peter Rolf (Hg.): <i>Lexikologie / Lexikology. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen</i>. Bd.1. Berlin; New York: de Gruyter, 2002, S. 713-728. SCHIPPAN, Thea: <i>Lexikologie der deutschen Sprache</i>. Tübingen: Niemeyer, 1992. (Kap. 8.3.4., Felder und Feldtheorien, S. 218-227).</p> <p><u>Grundliteratur:</u> BUSCHA, Joachim / FREUDENBERG-FINDEISEN, Renate (Hg.): <i>Feldergrammatik in der Diskussion</i>. Frankfurt a. M.: Lang, 2007. HOBERG, Rudolf: <i>Die Lehre vom sprachlichen Feld</i>. Düsseldorf: Schwann, 1970. LUTZEIER, Peter Rolf (Hg.): <i>Studien zur Wortfeldtheorie</i>. Tübingen: Niemeyer, 1993. TÓTH, József (Hg.): <i>Quo vadis Wortfeldforschung?</i> Frankfurt a.M.: Lang, 2004.</p> <p style="text-align: right;">KGN/LGS25</p>	
2. und 3. Block Argumentationstheorie	Blockový seminář 4 kred, zp, Rinas, M.Krappmann +Host prof. Atayan
<p>Dieses Seminar bietet eine Einführung in das Gebiet der Argumentationstheorie. Hierbei soll deren historische Fundierung in der Logik, der Dialektik und der Rhetorik reflektiert werden. Vor allem soll jedoch der sprachanalytische Wert der Argumentationstheorie thematisiert werden, indem</p> <p>i) diskutiert wird, inwieweit Verfahren dieser Theorie bei der Analyse von Texten fruchtbar gemacht werden können und</p> <p>ii) der Frage nachgegangen wird, inwieweit der Gebrauch bestimmter sprachlicher Mittel mit Argumenten bzw. Argumentationsschritten korreliert.</p> <p>In diesem Zusammenhang soll gerade auch die Frage behandelt werden, wie Argumente in Texten identifiziert werden können.</p> <p>Das Seminar soll durch eine Blockveranstaltung von Prof. Vahram ATAYAN ergänzt werden.</p> <p>Es sind folgende Themenbereiche vorgesehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Was sind Argumente? 2) Die Argumentationslehre der klassischen Rhetorik 3) Argumentieren und Logik 4) Die Dialektik 5) Grundlagen der formalen Logik 1 6) Grundlagen der formalen Logik 2 7) Neuere Argumentationstheorien 1 8) Neuere Argumentationstheorien 2 9) Anwendungen 1: Debattieren 10) Anwendungen 2: ‘Kritisches Denken’ <p>Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit</p>	

Grundlegende Literatur:

ATAYAN, Vahram (2006) *Makrostrukturen der Argumentation im Deutschen, Französischen und Italienischen*.

Frankfurt a. M.: Lang.

BAYER, Klaus (2007) *Argument und Argumentation*. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

HERRMANN, Markus et al. (2011) *Schlüsselkompetenz Argumentation*. Paderborn: Schöningh.

HOLZ, Hans Heinz (2011) *Dialektik. Problemgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart*. Bd. 1. Darmstadt: WBG.

KLEIN, Ondřej (2007) *Argumentace v komunikaci*. Praha: Univerzita Karlova.

SALMON, Wesley C. (1983) *Logik*. Stuttgart: Reclam.

SAVIGNY, Eike v. (1984) *Grundkurs im logischen Schließen*. 2. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

UEDING, Gert (2005) *Klassische Rhetorik*. 4. Aufl. München: Beck.

UEDING, Gert (2009) *Moderne Rhetorik*. 2. Aufl. München: Beck.

KGN/LGS50 oder LBS05

KGN/LGS17

2. und 3. Block

Einführung in die Namenkunde/Onomastik

Dienstag 8:00 – 9:30, KA-4.61

4 kred, zp, Spáčilová



„Wie man vom Wortschatz spricht, so kann man mit gutem Grund auch vom Namenschatz sprechen.“

Konrad Kunze

Wortschatz und (Eigen-)Namenschatz sind zwei Teilbereiche auf einer gemeinsamen Grundlage, sie unterscheiden sich jedoch in mehrfacher Hinsicht. Die Germanistikstudenten konzentrieren sich beim Studium jedoch vor allem auf den Wortschatz, während der Eigennamenschatz theoretisch eher unbekannt bleibt. Die Vorlesung und das Seminar möchten in die Onomastik einführen: Im ersten Teil wird ein namentheoretischer und -grammatischer Teil geliefert (Funktionen von Namen, Eigennamen als besonderes Mitglied der Substantivklasse, Grammatik der

Eigennamen), im zweiten Teil konzentrieren wir uns sowohl theoretisch (in der Vorlesung) als auch praktisch (im Seminar) auf die sechs wichtigsten Namengruppen, die unter mehreren Aspekten behandelt werden:

- 1. Personennamen:** Entwicklung von Vornamen germanischer, lateinischer, griechischer oder hebräischer Herkunft, Entwicklung von Familiennamen, Motivationsvielfalt, Bedeutungskonkurrenzen, lautliche Vielfalt der Familiennamen, Mittelnamen, Spitznamen, Pseudonyme, Personennamen in anderen Kulturen.
- 2. Tiernamen:** Tiernamenklassen, Zootiernamen, Haustiernamen, Nutz- und Zuchtтиernamen, Wildтиernamen.
- 3. Ortsnamen:** Raumnamen, Siedlungsnamen, Gewässernamen, Berg- und Gebirgsnamen, Straßennamen, Gebäudenamen, Himmelskörpernamen.
- 4. Objekt-namen:** Warennamen, Unternehmensnamen, Institutionsnamen, Kunstwerknamen, Verkehrsmittelnamen.
- 5. Ereignisnamen:** Typologie.
- 6. Phänomennamen:** Namen von Großbränden, Sturmfluten und Überschwemmungen.

Grundlegende Literatur:

BAUER, Gerhard [1998]: *Deutsche Namenkunde*. Berlin.

FLEISCHER, Wolfgang [1964]: *Die deutschen Personennamen. Geschichte, Bildung und Bedeutung*. Berlin.

GOTTSCHALD, Max [2006]: *Deutsche Namenkunde*. 6., durchgesehene und bibliographisch aktualisierte Auflage. Berlin – New York.

KOSS, Gerhard: *Namenforschung. Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen 1990.

KUNZE, Konrad [2003]: *dtv-Atlas: Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet*. München. (Diesem Buch wurde die Graphik „FN aus Berufsbezeichnungen“ entnommen.)

EICHLER, Ernst – HILTY, Gerold – LÖFFLER, Heinrich – STEGER, Hugo – ZGUSTA, Ladislav (Hg.): *Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik*. Bde. 1, 2. Berlin – New York 1995, 1996 (ausgewählte Kapitel).

KGN/LGS10 oder LBS07

2. und 3. Block
Nonverbale Kommunikation

Dienstag 16:45 – 18:15, KA-3.49
4 kred, zp, Opletalová

KGN/LGS55 oder LBS08

3. Block
Deutsche Sprachgeschichte: Thema: Das Alt- und Mittelhochdeutsche

Montag 9:45 – 11:15, KA-3.39
4 kred, zp, Spáčilová



Motto: „Es gibt verschiedene Gründe, sich mit deutscher Sprachgeschichte zu beschäftigen. [...] Das – zumindest aus der Sicht der Sprachwissenschaft – wichtigste Argument für eine Beschäftigung mit Sprachgeschichte ist jedoch, dass zahlreiche scheinbar regellose, bei oberflächlicher Betrachtung vielleicht sogar widersinnige Gegebenheiten des heutigen Deutschen erst in historischer Perspektive wirklich verstanden werden.“

Hans Ulrich Schmid: Einführung in die deutsche Sprachgeschichte

Die Vorlesung und das Seminar bieten den Studenten die Möglichkeit, sich intensiver mit der Entwicklung der deutschen Sprache in den Zeiträumen 750-1050 (das Althochdeutsche) und 1050-1350 (das Mittelhochdeutsche) zu beschäftigen. Diese interessanten Perioden, in denen bedeutende literarische Denkmäler entstanden sind (*Abrogans*, *Muspilli*, *Hildebrandslied*, *Tatian*, *Eneit*, *Iwein*, *Erec*, *Parzifal*, *Nibelungenlied* u. a.), werden nicht nur theoretisch in der Vorlesung, sondern auch an praktischen Beispielen im Seminar vorgestellt. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht dabei die phonographematische, morphosyntaktische und lexikalische Analyse alt- und mittelhochdeutscher Texte.

Literatur:

- BESCH, Werner – WOLF, Norbert Richard [2009]: *Geschichte der deutschen Sprache. Längsschnitte – Zeitstufen – Linguistische Studien*. Berlin.
- ERNST, Peter [2005]: *Deutsche Sprachgeschichte*. Wien.
- HENNINGS, Thordis [2003]: *Einführung in das Mittelhochdeutsche*. 2. Auflage. Berlin – New York.
- KÖNIG, Werner [2001]: *Atlas zur deutschen Sprache*. 13. Auflage. München.
- MASAŘÍK, Zdeněk [1994]: *Historische Entwicklung des Deutschen*. Brno.
- MASAŘÍK, Zdeněk – BROM, Vlastimil [2005]: *Historische Entwicklung des Deutschen. Übersichtstabellen – Kommentare – Textproben*. Brno.
- MEINEKE, Eckhard – SCHWERDT, Judith [2001]: *Einführung in das Althochdeutsche*. Paderborn.
- POLENZ, Peter von [1978]: *Geschichte der deutschen Sprache*. 9. Auflage. Berlin – New York.
- SCHMID, Hans Ulrich [2009]: *Einführung in die deutsche Sprachgeschichte*. Weimar.
- SCHMIDT, Wilhelm [2007]: *Geschichte der deutschen Sprache*. 10. Auflage. Stuttgart.
- WOLFF, Gerhard [1999]: *Deutsche Sprachgeschichte*. Tübingen.

KGN/LGS30

MODUL LITERÁRNÍ
Vorlesungen

2. und 3. Block
Geschichte der deutschgeschriebenen Literatur des Mittelalters

Dienstag 13:15 – 14:00, KA-3.39
3 kred, zk, Solomon

In der Vorlesung werden die wichtigsten Romane des Hochmittelalters thematisiert. Man beschäftigt sich mit der Antike-Rezeption (*Alexanderroman*) mit dem klassischen Artusroman, mit der Thematik des Grals, angesprochen wird die Rezeption in der neuzeitlichen Literatur, und schließlich mit der Heldenepik. Die Haupttexte sind: Hartmann von Aue: *Erec* und *Iwein*, Wolfram von Eschenbach: *Parzival*, *Willehalm*, Heinrich von dem Türlin: *Diu Crône*, der Tristan-Stoff: von Eilhart bis zur altschechischen Rezeption.

Literatur:

Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen, 2006.
Bein, Thomas: Germanistische Mediävistik, Berlin, 2005.
Brandt, Rüdiger: Grundkurs germanistische Mediävistik. Literaturwissenschaft. München, 1999.
Bumke, Joachim: Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im Hohen Mittelalter. München, 2005.
Klein, Dorothea: Mittelalter. Weimar, 2006.
Bumke, Joachim: Wolfram von Eschenbach. 8. Auflage. Weimar, 2004.

KGn/KAMSN nebo LP05

2. und 3. Block
Geschichte der österreichischen Literatur I (Barock bis Frührealismus)

Donnerstag 9:45 – 10:30, KA 3.39
3 kred, zk, JKrappmann

In den letzten Jahren erschienen gleich drei neue Literaturgeschichten, die den Anspruch hatten die Besonderheiten der österreichischen Literatur stärker zu beachten, als dies in den bekannten literaturgeschichtlichen Reihen geschieht, die die österreichische Literatur als Teil der deutschen (deutschsprachigen) Literatur begreifen.

Keiner dieser Versuche fällt zufriedenstellend aus, vor allem weil es nicht gelingt dem deutsch geprägten Epochenmodell (Barock – Aufklärung – Sturm und Drang – Klassik – Romantik – Biedermeier – Vormärz – Realismus) ein adäquates Modell für die österreichische Literatur entgegenzustellen. Entweder werden einzelne Epochen (Sturm und Drang, „Weimarer“ Klassik) für die österreichische Literatur als inexistent markiert oder man flüchtet sich in ein Ordnungsschema aus historischen Daten (z.B. „Gestaltung eines habsburgischen Überbaus“).

In dieser Vorlesung soll die Problematik einer österreichischen Literaturgeschichtsschreibung anhand der Entwicklung der österreichischen Literatur vom Barock bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts aufgezeigt werden. Dazu wre es hilfreich, wenn die Teilnehmer der Vorlesung die Handouts zu den jeweiligen Epochen aus der VL Epochen der deutschen Literatur repetieren würden.

Empfohlene einführende Literatur

Krappmann, Jörg: Der Rest oder von Toten und Untoten in der österreichischen Literaturgeschichtsschreibung. Ein Drama in 5 Akten. In: Kastner/Mindler-Steiner/Wohnout (Hg.): Auf der Suche nach Identität. Wien LIT 2015, S. 597-620.

Dazu die Inhaltsverzeichnisse und Einleitungen der öst. Literaturgeschichten:

Kriegleder, Wynfrid: Eine kurze Geschichte der österreichischen Literatur. Wien Praesens 2012.
Zeman, Herbert (Hg.): Literaturgeschichte Österreichs. Freiburg/Wien Rombach 2014.
Zeyringer/Gollner: Eine Literaturgeschichte: Österreich seit 1650. Innsbruck Studienverlag 2012

KGn/LP28

2. und 3. Block
Expressionismus

Dienstag 8:45 – 9:30, KA-3.39
3 kred, zk, Fialová

Nach einiger Zeit kehre ich zu meinem ehemaligen Lieblingsthema zurück und biete eine Vorlesung voll von wilden expressionistischen Gedichten und Erzählungen (womöglich auch Theaterstücken) an.

In den ersten Stunden werden wir uns ums Definieren des Expressionismus bemühen, in den nächsten werden wir dann einzelne Themen (Apokalypse, Ästhetik des Häßlichen, Erotik, Utopien, Großstadt, Erkenntnis Krise, Vater-Sohn-Konflikt, das Menschenbild des Expressionismus usw.) anhand ausgewählter Textbeispiele (von Heym, Trakl, von Hoddis, Benn, Döblin, Kafka, Werfel, Lasker-Schüler und vieler anderer) angesprochen.

Von den Teilnehmern wird die Vorbereitung auf jede Vorlesungsstunde erwartet (in der Gestalt von kurzen interpretatorischen Hausaufgaben). Die Vollständigkeit der abgegebenen Hausaufgaben ist die Voraussetzung zur Zulassung zur Prüfung. Die Prüfung wird in der epochenbezogenen Interpretation eines Gedichtes/epischen oder dramatischen Textes, bzw. in der Diskussion dieser Interpretation bestehen.

KGn/LP36

**MODUL LITERÁRNÍ
Seminare**

**2. und 3. Block
Gewalt im Mittelalter**

Mittwoch 13:15 – 14:45, KA-4.61
4 kred, zp, Solomon

Mittelalterliche Gesellschaft ist eine kriegerische Gesellschaft, was in der Adelsliteratur ausreichend reflektiert ist. Die Gewalt stellt einerseits ein Instrument dar, die eigenen Interessen durchzusetzen, andererseits ist die Gewaltausübung ein Beweis für die (mangelnde) Selbstbeherrschung, welche zu den grundsätzlichen Tugenden des Rittertums gehörte und dementsprechend als problematisch angesehen wird. Die Gewalt dringt auch in Bereiche ein, denen sie hätte untersagt bleiben sollen, wie etwa in die Minnesphäre (s. Gewalt im Minnesang). Anhand einer diversen Textbasis (*Rolandslied, Willehalm, Parzival, Tristan, Alexander, Nibelungenlied*) wird man sich die Frage stellen, welche Typen von Gewalt vorkommen, welche Motive und Konsequenzen gewalttätige Aktionen haben, wo und warum die Gewalt als legitim betrachtet werden kann (z. B. Kreuzzugsthematik)/ ev. ästhetisiert wird, und wo diese, hingegen, als unakzeptabel erscheint. Des Weiteren geht man auf die Frage ein, inwieweit Gewalt in den fiktionalen Texten genderspezifisch war.

Literatur:

Schulz, Armin: Erzähltheorie in mediävistischer Perspektive. Berlin/ Boston, 2012.

Behr, Hans-Joachim: Literatur als Machtlegitimation. München, 1989.

Braun, Manuel (Hg.): Gewalt im Mittelalter. München, 2005.

KGn/LS20 oder KSM01

**2. und 3. Block
Geschichten und Figuren aus dem Alten Testament in Texten der deutschen Literatur**

Dienstag 15:00 – 16:30, KA- 3.49
4 kred, zp, Fialová

Das Literaturseminar wird sich mit belletristischen Texten beschäftigen, die sich in den Geschichten des Alten Testaments inspiriert haben.

Zu jedem Text werden mehrere Teilnehmer kurz referieren. Das Ziel ist, sowohl die klassischen biblischen Geschichten kennenzulernen (ins Gedächtnis zu rufen) als auch die Art und den Sinn/die Botschaft der literarischen Bearbeitung aufzuzeigen.

Texte (womöglich auch andere):

Thomas Mann: Das Gesetz

Albert Paris Gütersloh: Kain und Abel

Ernst Barlach. Die Sündflut

Franz Fühmann: Der Mund des Propheten

Stefan Heym: König David Bericht

+ weitere

Set von Fragen/Zugangsweisen zu jedem Text

- Autor, Zeit
- Die biblische Geschichte und deren klassische Exegese (wenn möglich, vorlesen)
- Spezifika der literarischen Umarbeitung (Unterschiede zum kanonischen Text, Aussagewert, Botschaft des Textes)

KGn/LS18 oder KSR03

2. und 3. Block
Lyrik des Barock (1581-1723)

Donnerstag 11:30 – 13:00, KA-3.36
4 kred, zp, J.Krappmann

Die Epoche des Barock erstreckt sich über einen wesentlich längeren Zeitraum als alle anderen Epochen der deutschen Literatur. Ein Grund dafür sind die unterschiedlichen regionalen Entwicklungen literarischen Lebens sowie die ebenfalls stark differierenden Herrschaftskulturen, die sich an der barocken Lebenswelt orientierten. Ein weiterer Grund ist in der Funktion der barocken Kultur als Scharnier zwischen den Lebensformen des Mittelalters und den Frühformen der Moderne zu sehen. Da es sich um eine nahezu vollständige Umwälzung der Wertsysteme handelte, ist auch ein langer und problembehafteter Transformationsprozess anzunehmen.

Das Seminar konzentriert sich auf die beiden chronologischen Grenzpunkte, d.h. auf die Herausbildung einer neuen (deutschen) Lyrik durch Theobald Hoock und G.R. Weckherlin und deren Umschwung in eine individuelle Erlebnislyrik bei J. Chr. Günther. Die weiteren Seminarstunden sind den besonderen lyrischen Formen des Barock (Sonett, Epigramm, Panegyrikus), der Herausbildung einer deutschen Poetik sowie den thematischen Schwerpunkten Krieg, Religion und Erotik gewidmet.

Empfohlene einführende Literatur:

Volker Meid: Die deutsche Literatur im Zeitalter des Barock. München Beck 2009, S. 127-165.

Martin Opitz: Das Buch von der deutschen Poeterey. Stuttgart Reclam 2012 [1624].

KGn/LS48 oder KSR02

NUR 3. Block + studenti doktorského studia!!!
Leo Perutz und sein Erzählwerk

Montag 15:00 – 16:30, KA-3.49
4 kred, zp, Hornáček



Kaum einer der deutschsprachigen Autoren war in der Zwischenkriegszeit beliebter als der 1882 in Prag geborene Leo Perutz. Dabei sind seine spannenden und erfolgreichen Romane viel mehr als bloße ‚Unterhaltungsliteratur‘: Auch wenn sie vom Leser geradezu ‚verschlungen‘ werden, handelt es sich um bis ins letzte Detail konstruierte Texte, die gleichzeitig ihre ‚mathematische Präzision‘ (Egon Erwin Kisch) meisterhaft verbergen. Dementsprechend kann man Perutz’ Romane und ihre Wirkung nur nach einer genauen narratologischen Analyse richtig verstehen. Das Ziel des Seminars ist es, den TeilnehmerInnen die notwendigen Kenntnisse der Erzähltheorie und den Umgang mit dem narratologischen ‚Instrumentarium‘ zu vermitteln, die für die Interpretation komplexer Erzähltexte – wie der Romane von Perutz – notwendig sind. Diskutiert werden u.a.: die Problematik des unzuverlässigen Erzählers und Erzählens; die Funktionen von Prolepsen und Analepsen; Umgang mit Zeitdehnung und Zeitraffung; die Rolle der Herausgeberfiktion; Sympathiesteuerung durch Fokalisierung u.a.

Da sich Perutz’ Romane nicht zuletzt mit der grundsätzlichen Frage ‚Was ist real?‘ bzw. ‚Wo liegt die Grenze zwischen Realität und Illusion?‘ auseinandersetzen, sollen auch die unterschiedlichen Spielarten besprochen werden, wie gerade diese Problematik in seinem Werk thematisiert wird.

Gelesen werden u.a. folgende Texte: Zwischen neun und neun (1918); Der Meister des Jüngsten Tages (1923); Wohin rollst du, Äpfelchen ... (1928); St. Petri-Schnee (1933); Nachts unter der steinernen Brücke (1953); Der Judas des Leonardo (1959).

Zur Einführung:

Müller, Hans-Harald: Leo Perutz. Biographie. Wien 2007.

Lahn, Silke; Meister, Jan Christoph: Einführung in die Erzähltextanalyse. Stuttgart 2016.

KGn/LS29, doktorandi: 92AS1

MODUL KULTURA A SPOLEČNOST
Vorlesungen

2. und 3. Block
Nordische Mythologie und ihre Rezeption im 19. und 20. Jahrhundert

Dienstag 12:15 – 13:00, KA-3.39
3 kred, zk, Hornáček

Der Begriff ‚Mythos‘ wird heutzutage in der Umgangssprache meistens zur Charakteristik herausragender Persönlichkeiten und/oder zur Kennzeichnung ‚unwahrer‘, aber weit verbreiteter Überzeugungen/Geschichten benutzt. Die noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts fast selbstverständliche Kenntnis besonders der antiken, aber auch der nordischen Mythen, ohne die große Teile der europäischen Kultur nicht zu verstehen sind, schwindet dagegen zusehends. Die Vorlesung verfolgt daher v.a. drei Ziele.

1. Die TeilnehmerInnen mit wichtigsten Theorien des Mythos und der Mythologie bekanntzumachen: Was ist überhaupt ein Mythos? Wie funktionieren ‚moderne‘ Mythen? Welche Funktion haben Mythen für die Gesellschaft, die sich auf sie beruft?

2. Sowohl die wichtigsten Götter und ‚niedere‘ Figuren als auch die Kosmogonie, Kosmologie und Eschatologie der nordischen Mythologie vorzustellen. Thematisiert werden auch auf die wichtigsten Quellen, durch die uns die nordische Mythologie überliefert wurde.

3. Es wird auch die Rezeption und der Missbrauch der nordischen Mythen thematisiert, wobei der Schwerpunkt selbstverständlich auf die deutsche Kultur und Politik des 19. und 20. Jahrhunderts gelegt wird.

Literatur zur Einführung:

Simek Rudolf: *Götter und Kulte der Germanen*. München: Beck, 2004.

Die Götter- und Heldenlieder der Älteren Edda. Hrsg. von Arnulf Krause, Stuttgart: Reclam, 2011.

Die Edda des Snorri Sturluson. Hrsg. von Arnulf Krause, Stuttgart: Reclam, 2008.



KGN/KP40 oder KP15 oder KP28

2. und 3. Block
Kulturelles Übersetzen

Dienstag 11:30 – 12:15, KA-3.39
3 kred, zk, J.Krappmann

In den 1980er und 1990er Jahren setzte sich in nahezu allen geisteswissenschaftlichen Disziplinen der cultural turn durch. Unter Kultur wird nun nicht mehr die exklusive Hochkultur an literarisch-künstlerischen Spitzenleistungen verstanden, sondern die Gesamtheit aller menschlichen Handlungen. Da diese meist mit sprachlichen Äußerungen (texten) verbunden oder auf sprachliche Akte zurückzuführen sind, wurde die Kultur im zunehmenden Maße als Text verstanden.

Das hatte für das „Übersetzen“ entscheidende Bedeutung, da nun nicht mehr allein die Relation zwischen Ausgangstext und Übersetzung im Vordergrund stand, sondern das Übersetzen als Akt der Vermittlung zwischen zwei unterschiedlichen Kulturen verstanden wurde. Durch die Globalisierung wurde (kulturelles) Übersetzen von so zentraler Bedeutung, dass ca. 2008 der cultural turn zum translational turn erweitert wurde.

Die Lehrveranstaltung wird diese Entwicklung nachzeichnen und die markanten Theorien und Protagonisten vorstellen, einschließlich der kritischen Stimmen der letzten Jahre (Schamma Schahadat, Birgit Wagner), die sich wieder übersetzerischen Grundagentexten (Schleiermacher, Benjamin) zuwenden.

Die Veranstaltung nutzt die Ergebnisse des Projekts TransStar Europa – Evropský projekt na podporu překlada a literární činnosti.

Literatur:

Doris Bachmann-Medick: Translational turn. In: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. Reinbek: Rowohlt 2006, S. 238-283.

Birgit Wagner: Kulturelle Übersetzung – Erkundungen über ein wanderndes Konzept (<http://www.kakanien-revisited.at/beitr/postcol/BWagner2.pdf>)

Walter Benjamin: Die Aufgabe des Übersetzers

(https://margretmillischer.files.wordpress.com/2013/09/walter_benjamin_die_aufgabe_des_uebersetzers.pdf).

Stefan Simonek: Zwischen „Drittem Raum“ und „pulsierender Region“. Mitteleuropa als Schnittstelle „autochthoner“ und „übersetzter“ Theorieangebote. In: Dietlind Hüchtker/Alfrun Kliems (Hg.): Überbringen – Überformen – Überblenden. Köln/Weimar/Wien Böhlau 2011, S. 163-186.

KGn/PKP1 oder KP01 oder KP10

MODUL KULTURA A SPOLEČNOST
Seminare

2. Block
Textarbeit - Vorbereitung für die Klausur im II. Block

Montag 13:15 – 14:45, KA-3.39
2 kred, zp, Opletalová

Dieses Seminar dient der Vorbereitung für die Klausur, die im zweiten Block absolviert werden muss. Im Vordergrund stehen das Üben mit Beispielklausuren und das Erarbeiten möglicher „Lösungsstrategien“.

KGn/KS02

2. und 3. Block
Das Jahr 1918: Ende des Krieges, Revolution, Pandemie

Montag 11:30 – 13:00, KA-4.61
2 kred, Hornáček, Cieslarová

Was passierte eigentlich 1918? Wurden die Grundlagen für eine gerechte, demokratische Friedensordnung geschaffen? Oder, wie bereits manche Zeitgenossen behauptet haben, „ein Waffenstillstand auf zwanzig Jahre“ geschlossen? Warum kam es zum Zusammenbruch der Mittelmächte (des Deutschen Reichs und der Habsburger Monarchie) und wie wurde die Niederlage im Weltkrieg in diesen Ländern bzw. ihren Nachfolgestaaten wahrgenommen? Wie wurden neue Grenzen in Europa gezogen? Welche politischen Ideen wurden im Zusammenhang mit dem Ende des Weltkriegs diskutiert? Wurde die (Nachkriegs)Gesellschaft durch die Gewalt des Weltkriegs ‚brutalisiert‘? Wie wirkte sich die ‚Spanische Grippe‘, an der 1918 ein Drittel der Weltbevölkerung (darunter auch Mahatma Gandhi oder Franz Kafka) erkrankte und mehr als 50 Millionen Menschen starben, auf das Denken der Zeitgenossen aus?



Dies sind nur einige Fragen, die mit dem ‚Schicksalsjahr‘ 1918 verbunden sind. Im Seminar sollen die wichtigsten Ereignisse dieses Jahres sowie die mit ihm zusammenhängenden Entwicklungslinien diskutiert werden. Gelesen werden sowohl zeitgenössische Dokumente als auch Texte der Forschungsliteratur, wobei besonders viel Aufmerksamkeit publizistischen Texten (Zeitungen und Zeitschriften) aus dem Raum Böhmen und Mähren gewidmet wird, damit die Teilnehmer den Umgang mit diesen Quellen üben können.

Zur Einführung:

Platthaus, Andreas: *Der Krieg nach dem Krieg*.

Deutschland zwischen Revolution und Versailles. 1918/19. Berlin 2018.

Leidinger, Hannes: *Der Untergang der Habsburgermonarchie*. Wien 2017.

KGn/KS18

2. und 3. Block
Deutsche Erinnerungsorte

Donnerstag 8:00 – 9:30, KA-3.49
2 kred, Podlecki

KGn/KS26 oder KS68 oder KS13

2. und 3. Block Filmový seminář	Donnerstag 16:45 – 18:15, KA-3.49 2 kred, Tunková
KGN/KS12	
2. und 3. Block Exkurze do Vídně	Bloková výuka 2 kred, Tunková
KGN/KS14 oder KS58	
3. Block Textarbeit – Vorbereitung für die Klausur im III. Block	Mittwoch 11:30 – 13:00, KA-3.49 2 kred, Voda Eschgfäller, Hornáček
<p>Die Lehrveranstaltung dient als Vorbereitung auf die Klausur im dritten Block, in der es darum geht, ein wissenschaftliches Essay zu verfassen. Im Seminar wird also besprochen, wie ein solcher Text aufgebaut sein soll, welche sprachlichen Voraussetzungen erfüllt werden müssen und wie man mit den sekundärliterarischen Grundlagentexten umgehen kann.</p> <p>Neben einer regelmäßigen Mitarbeit sind die rechtzeitige Erledigung von Hausaufgaben, aktive Mitarbeit und das Verfassen eines Abschlussaufsatzes erforderlich.</p> <div style="text-align: right;">KGN/KS30</div>	

OSTATNÍ	
studenti 1 a 2 oborového studia Německé filologie mohou tyto předměty absolvovat jako předměty typu C	
TLUMOČNICTVÍ, PŘEKLADATELSTVÍ Vorlesungen	
2. und 3. Block (C – předmět), 1. roč. překladatelství (A – předmět) Přednáška+Seminář: Teorie a metodika překladu a tlumočení – část tlumočení	Donnerstag 9:45 – 11:15, KA-3.49 4 kred, zk, Sejkorová (Prágerová)
KGN/TM2P+TM2C	
TLUMOČNICTVÍ, PŘEKLADATELSTVÍ Seminare	
2. und 3. Block (C – předmět), 1. roč. překladatelství (B – předmět) Cvičení: Sprachübungen für Bc. Studenten (des 1. Blocks) – část 1	2 skupiny Mittwoch 15:00 – 16:30, KA- 3.39 Mittwoch 15:00 – 16:30, KA- 3.49 2 kred, zp, Strigl, Podlecki
KGN/JC02	
2. und 3. Block (C – předmět), 1. roč. překladatelství (B – předmět) Cvičení: Sprachübungen für Bc. Studenten (des 2. Blocks) – část 3	Dienstag 13:15 – 14:45, KA-4.61 2 kred, zp, Podlecki
KGN/JC04	
2. und 3. Block (C – předmět), 1. roč. překladatelství (A – předmět) Cvičení: Návčik konsekutivního tlumočení 1	2 skupiny 2 kred, zp, Antošíková
KGN/TNK1	

2. und 3. Block Čeština pro překladatele a tlumočníky	Donnerstag 13:15 – 14:45, KA-3.49 4 kred, zp, Bačuvčíková
KGN/CPT	
2. und 3. Block Vorlesung + Seminar: Kulturelles Übersetzen	Montag 8:45 – 9:30, KA-3.49 + Mittwoch 11:30 – 12:15, KA-3.39 2 kred, zp, J.Krappmann, Peštová
<p>In den 1980er und 1990er Jahren setzte sich in nahezu allen geisteswissenschaftlichen Disziplinen der cultural turn durch. Unter Kultur wird nun nicht mehr die exklusive Hochkultur an literarisch-künstlerischen Spitzenleistungen verstanden, sondern die Gesamtheit aller menschlichen Handlungen. Da diese meist mit sprachlichen Äußerungen (texten) verbunden oder auf sprachliche Akte zurückzuführen sind, wurde die Kultur im zunehmenden Maße als Text verstanden.</p> <p>Das hatte für das „Übersetzen“ entscheidende Bedeutung, da nun nicht mehr allein die Relation zwischen Ausgangstext und Übersetzung im Vordergrund stand, sondern das Übersetzen als Akt der Vermittlung zwischen zwei unterschiedlichen Kulturen verstanden wurde. Durch die Globalisierung wurde (kulturelles) Übersetzen von so zentraler Bedeutung, dass ca. 2008 der cultural turn zum translational turn erweitert wurde.</p> <p>Die Lehrveranstaltung wird diese Entwicklung nachzeichnen und die markanten Theorien und Protagonisten vorstellen, einschließlich der kritischen Stimmen der letzten Jahre (Schamma Schahadat, Birgit Wagner), die sich wieder übersetzerischen Grundlagentexten (Schleiermacher, Benjamin) zuwenden.</p> <p>Die Veranstaltung nutzt die Ergebnisse des Projekts TransStar Europa – Evropský projekt na podporu překladu a literární činnosti.</p> <p>Literatur: Doris Bachmann-Medick: Translational turn. In: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. Reinbek: Rowohlt 2006, S. 238-283. Birgit Wagner: Kulturelle Übersetzung – Erkundungen über ein wanderndes Konzept (http://www.kakanien-revisited.at/beitr/postcol/BWagner2.pdf) Walter Benjamin: Die Aufgabe des Übersetzers (https://margrethmillischer.files.wordpress.com/2013/09/walter_benjamin_die_aufgabe_des_uebersetzers.pdf). Stefan Simonek: Zwischen „Drittem Raum“ und „pulsierender Region“. Mitteleuropa als Schnittstelle „autochthoner“ und „übersetzer“ Theorieangebote. In: Dietlind Hüchtker/Alfrun Kliems (Hg.): Überbringen – Überformen – Überblenden. Köln/Weimar/Wien Böhlau 2011, S. 163-186.</p>	
KGN/PKP1	
2. und 3. Block Překlady textů zaměřených na umění	Donnerstag 15:00 – 16:30, KA-4.61 4 kred, zp, Tunková
KGN/PRC10 oder KSK02	

2. und 3. Block Překladatelská cvičení pro začátečníky (2) (je pokračováním semináře z LS (PRC01), přidat se mohou i ostatní zájemci)	Dienstag 9:45 – 11:15, KA-4.61 4 kred, zp, Solomon
<p>Cílem semináře je zlepšit jazykové kompetence. Překládat se budou kratší texty technicko-administrativního charakteru, recenze, krátké publicistické útvary apod. Seminář je určen pro studenty z nižších ročníků oboru Němčina se zaměřením na tlumočení a překlad.</p> <p style="text-align: right;">KGN/PRC03</p>	
2. und 3. Block Překlad esejistických a žurnalistických textů (2)	Montag 11:30 – 13:00, KA-3.39 4 kred, zp, Peštová
<p>Seminář studentům zprostředkuje problematiku překládání esejistických a žurnalistických textů. Tyto specifické funkční styly se vyznačují koncentrovaným výskytem více charakteristických gramaticko-lexikálních jazykových fenoménů a silnou tendencí ke komprimované a abstrahující výpovědi. V semináři budou jednotlivé problémy analyzovány a prakticky řešeny na kratších příkladových cvičeních zaměřených na různé jazykové jevy specifické pro němčinu nebo češtinu a na delších, komplexnějších textech, které umožní aplikaci získaných poznatků.</p> <p>S ohledem na složení přihlášených studentů budou diskutované texty zvoleny tak, aby se nekryly s texty použitými ve stejnojmenném semináři z minulého roku, obtížnost zůstane s ohledem na účast studentů druhého ročníku stejná.</p> <p style="text-align: right;">KGN/PEZ2</p>	
2. und 3. Block Übersetzen ins Deutsche	Montag 9:45 – 11:15, KA-3.49 4 kred, zp, Fialová
<p>Die schwierigste Disziplin für einen Übersetzer ist wohl das Übersetzen in eine Fremdsprache, denn die muss man dabei ziemlich gut beherrschen. Doch auch das will gelernt werden, denn auch damit kann man in der Lebenspraxis Geld verdienen.</p> <p>Wir werden zusammen Texte allgemeiner Art übersetzen – und dabei am Deutsch der Teilnehmer feilen. Die Abschlussaufgabe wird im Übersetzen brauchbarer Texte (für die Datenbank der Arbeitsstelle) bestehen. Ein Teil der Übung wird auch dem „Dolmetschen aus dem Blatt“ gewidmet.</p> <p style="text-align: right;">KGN/PN2</p>	
2. und 3. Block Překlad technických textů a úředních dokumentů	Donnerstag 11:30 – 13:00, KA-4.61 4 kred, zp, Bačuvčíková
<p style="text-align: right;">KGN/PTUD1</p>	
2. und 3. Block Překládání odborných textů (2)	Mittwoch 9:45 – 11:15, KA-4.61 4 kred, zp, Bačuvčíková
<p style="text-align: right;">KGN/PPO2</p>	

2. und 3. Block
Nácvik simultánního tlumočení 1

Donnerstag 11:30 – 13:00, KA-4.61
2 kred, zp, Sejkorová (Prágerová)

KGN/TNS1